

Von bewegenden Lebensgeschichten

BUCHVORSTELLUNG: „Heimat im Gepäck – Wahre Geschichten von Südtiroler Auswanderern“ im neuen Buch von Sabine Peer

BOZEN (mar). Viele junge Südtirolerinnen zieht es heute ins Ausland oder sie kommen nach dem Studium nicht mehr zurück. Grund dafür sind oft im Vergleich niedrige Löhne und hohe Lebenshaltungskosten. Auch in den 1960er-Jahren gab es eine Auswanderungswelle von jungen Menschen – aus Mangel an Arbeit und Perspektive –, von Südtirol aus vor allem Richtung Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit diesem Phänomen hat sich die Autorin **Sabine Peer** in ihrem neuen Buch „Heimat im Gepäck – Wahre Geschichten von Südtiroler Auswanderern“ beschäftigt. Vorgestellt wurde es in der Athesia-Buchhandlung unter den Bozner Lauben.

Im Buch erzählt die Autorin die bewegenden Geschichten von vier Menschen, die den Aufbruch wagten – mit Mut, Entschlossenheit und der Hoffnung auf Veränderung. Drei von ihnen durfte **Petra Augschöll**, Programmleiterin für die Bereiche Kunst, Kultur und Zeitgeschichte im Athesia-Tappeiner-Verlag, bei



Petra Augschöll, Programmleiterin im Athesia-Tappeiner-Verlag, Autorin Sabine Peer und Gebhard Stuefer, Filialleiter der Athesia-Buchhandlung unter den Bozner Lauben (von links) bei der Vorstellung von „Heimat im Gepäck – Wahre Geschichten von Südtiroler Auswanderern“. mar

der Buchvorstellung im Publikum begrüßen.

„Ich habe mir dieses Thema vorgenommen, weil das eine ganz schwere Zeit für Südtirol war, die bis jetzt zu wenig beachtet wurde“, sagt Autorin Sabine Peer, die bereits die beiden

„Dienstmädels in Bella Italia“-Bücher veröffentlicht hat. „Wir haben in dieser Hinsicht Nachholbedarf, wir müssen über diese Zeit reden, wir müssen sie aufarbeiten.“

Über die Arbeit an „Heimat im Gepäck“ sagt Peer, es sei wichtig,



Drei der vier Personen, deren Geschichten die Autorin in ihrem Buch verarbeitet hat, waren bei der Buchvorstellung anwesend (von links): Eduard Wörndle, Luzia P., Sabine Peer und Karl Fink.

dass man Gefühle transportiere. „Ich habe mir viel Zeit für die Gespräche genommen. Dann habe ich in einem sehr langwierigen Prozess aus den Daten, Inhalten und eben auch Gefühlen Geschichten mit einem spannenden Handlungsaufbau gemacht.“

Im totalen Gegensatz zu heute sei Südtirol in den 1950er- und 60er-Jahren ein bitterarmes Land gewesen, so Peer. „Viele junge Menschen – meist noch nicht volljährig, also damals unter 21 – waren gezwungen, woanders ei-

ne Perspektive für ihr Leben zu finden, weil sie in unserem Land aufgrund der politischen Situation kein Auskommen hatten.“

© Alle Rechte vorbehalten

■ Sabine Peer, „Heimat im Gepäck – Wahre Geschichten von Südtiroler Auswanderern“, 288 S., Athesia-Tappeiner 2021, in allen Athesia-Buchhandlungen und unter athesiabuch.it

 **BILDER** auf abo.dolomiten.it

